

SAVE TIBET INFO



Österreichische Gesellschaft
zur Hilfe an das Tibetische Volk



HAPPY LOSAR



SPENDEN STEUERLICH
ABSETZBAR



SAVE TIBET BÜRO



Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Tel. +43 - 1 - 484 90 87, E-Mail: save@tibet.at,
Internet: www.tibet.at

ACHTUNG: Neue Bürozeiten
Montag: 14:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag: 18:00 - 20:00 Uhr

Während der Bürodienste besteht die Möglichkeit,
im Shop einzukaufen, sowie Bücher, DVDs und CDs zu entleihen.

Da bei uns ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, können sich
die Bürozeiten kurzfristig ändern – daher vorher bitte anrufen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können auch auf unserem Tonband
abgehört oder dem Internet auf www.tibet.at entnommen werden.

SPENDEN und MITGLIEDSBEITRÄGE

bitte auf folgendes Konto bei der Erste Bank überweisen:
IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500, SWIFT: GIBAAWWXXX
Mitgliedsbeitrag: € 48, ermäßigt: € 24

PATENSCHAFTSBEITRÄGE

bitte ausschließlich auf dieses Konto bei der Bank Austria überweisen:
IBAN: AT24 1200 0006 1074 1811, SWIFT: BKAUATWW

ANLAUFSTELLE FÜR PATEN UND INTERESSIERTE

SAVE TIBET TIROL
Hr. Dr. Helmut Schwitzer
Tel.: 0664/1301050
E-Mail: helmut.schwitzer@aon.at

SAVE TIBET KAPFENBERG
Fr. Mag. Edith Karl und
Hr. Rudolf Pusterhofer
Tel.: 03862/22580
Fax: 03862/22580-4
E-Mail: office@gunga.at

SAVE TIBET SALZBURG
Fr. Karoline Udvarhelyi
Tel.: 0662/828531
E-Mail: udvarhel@gmail.com

SAVE TIBET KÄRNTEN
Fr. Dr. Elisabeth Himmel
Tel.: 0680/2142028



INHALT



- 4 EDITORIAL
- 5 IN EIGENER SACHE
- 10 NACHRICHTEN
- 22 SPENDENAKTION
- 27 ERFOLGSBERICHT
- 28 NACHRICHTEN
- 36 PATENECKE
- 42 AUS DER SCHREIBFEDER
- 44 BARKHOR
- 46 BUCHBESPRECHUNGEN



**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE HERAUSGABE DIESER ZEITSCHRIFT
MIT EINER KLEINEN SPENDE!**

Impressum

Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet, Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Anschrift der Redaktion: wie oben; ZVR: 637293478

Für den Inhalt verantwortlich: E. Zimmermann, J. Müller, L. Gyalpo und K. Müllner

Grundlegende Richtung: Information über Tibet

Druck: Druckerei Eigner, Neulengbach

Von uns übernommene Artikel spiegeln nicht immer in allen Punkten die von Save Tibet vertretene Meinung wider.



**Liebe Tibet-Freundinnen,
liebe Tibet-Freunde,**

der Jahreswechsel ist nun einige Zeit her und auch das tibetische Neujahr liegt bei Erscheinen dieser Info-Ausgabe schon wieder hinter uns.

Ein neues Jahr bringt neues Glück! Die Hoffnung darauf gibt zumindest mir die Kraft und das Durchhaltevermögen die Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind, durchzustehen und mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Es sind schwierige Zeiten in denen wir leben. Die Pandemie hat die Welt auch weiterhin fest im Griff. Wie wir alle wissen, stellt die medizinische Versorgung der Kranken die Fachleute vor große Fragen. Wie ich kürzlich erfahren habe, erzielen Ärzte des Men-Tsee-Khang Institutes mit ihrer tibetischen Medizin gute Erfolge in der Behandlung Corona-Erkrankter. Lesen Sie mehr dazu in unserem aktuellen Spendenaufruf auf S. 22.

Unter all den schlimmen Nachrichten, die uns aus Tibet erreichen, ist wohl der sich zuspitzende Konflikt zwischen Indien und China im permanent militärisch sensiblen Gebiet in Ladakh besonders besorgniserregend. Beide Atommächte rüsten sich entlang der Grenze im großen Stil und bauen ihre Infrastruktur aus. Die lokale Bevölkerung befürchtet das Schlimmste (siehe S. 15).

Gleichzeitig spricht sich Seine Heiligkeit der Dalai Lama dafür aus, Geld anstatt für Waffen und Krieg für den Klimaschutz auszugeben. Auch das ist eine entscheidende und zukunftsweisende Herausforderung unserer Zeit.

Ja, die Lage ist schwierig, auch für uns als Verein. Das Vereinsleben leidet, es fehlt der persönliche Austausch, auch mit Ihnen - unseren Spendern und Freunden. Der Bürobetrieb ist eingeschränkt, es gibt keine Veranstaltungen und damit auch weniger Gelegenheiten, Spendengelder einzunehmen. Wir versuchen trotz Lockdown und sonstiger Einschränkungen so gut als möglich für Sie und Ihre Anliegen da zu sein.

Es braucht eben andere Mittel und Wege. So haben wir den Weihnachtsverkauf diesmal anstelle eines Marktes hauptsächlich per Post abgewickelt. Es freut mich, dass Sie diese neue Serviceleistung so gut mitgetragen und angenommen und unsere Arbeit auf diese Art unterstützt haben.

Sehr gefreut habe ich mich auch über die Einladung zu einem Interview mit TibetTV, bei dem ich die Gelegenheit hatte, unseren Verein SAVE TIBET und unsere Arbeit vorzustellen. Das Interview wurde Mitte Jänner ausgestrahlt und sie finden den Link zum Nachsehen auf der Startseite unserer Website www.tibet.at.



Mein Dank gilt Ihnen allen, die uns die Treue halten und ich wünsche Ihnen zum westlichen und tibetischen neuen Jahr alles Gute und hoffe, dass wir uns noch heuer bei

unseren Veranstaltungen wiedersehen. Mit einem herzlichen Tashi Delek,

Ihre Kathrin Müller



Wollen Sie sich für Tibet engagieren?

Unsere Aufgaben sind vielfältig und dafür sind wir auf der Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Werden auch Sie ein Teil unseres Teams und werden Sie bei SAVE TIBET aktiv!

Wenn Sie im Raum Wien wohnen und bei unseren Aufgaben mitwirken wollen, melden Sie sich bei uns unter mitarbeit@tibet.at

oder während unserer Bürozeiten unter +43 1 484 90 87.

Konkret suchen wir derzeit:

- **MitarbeiterInnen zum Betreuen unserer Patenschaften**

Die Betreuung von Patenschaften ist eine unserer Kernaufgaben und umfasst besonders schöne, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeiten. In Ihrer Funktion als PatenschaftsbetreuerIn sind Sie das verbindende Glied zwischen den engagierten Paten

in Österreich und unseren Partner-Organisationen in Indien und Nepal.

Voraussetzungen:

Englisch-Kenntnisse, gute EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), teilweise von Zuhause aus möglich, fallweise im Büro.

Geschätzter Arbeitsaufwand:

variabel, 3-8 Stunden pro Woche

- **Bürodienste**

Als Bürodienst-MitarbeiterIn sind Sie in unserem SAVE TIBET Büro anwesend. Sie nehmen Anrufe entgegen, empfangen Besucher, erledigen Post (wie z.B. Bestellungen) und ähnliche Aufgaben. Sie halten so den Kontakt zu Tibet-Freundinnen und -freunden.

Voraussetzungen:

Basis-EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), Freude am Umgang mit Menschen

Geschätzter Arbeitsaufwand: das Ausmaß Ihrer Bürozeiten können Sie selbst bestimmen, 2-6 Stunden pro Woche

• **Eine/n Referenten/in für politische Angelegenheiten**

Wenn Sie sich für internationale Politik interessieren und die Position China's in der Weltpolitik kritisch sehen, ist das eine geeignete Aufgabe für Sie. In diesem Arbeitsbereich haben Sie die Möglichkeit selbstständig, aber auch in Kooperation mit internationalen NGO's zu arbeiten. Zu den Aufgaben zählt auch der Aufbau von Kontakten zu österreichischen und europäischen

Politikern und Journalisten, um die Interessen Tibets publik zu machen und Unterstützer zu gewinnen.

Voraussetzungen:

Basis-EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), Interesse für Politik und Menschenrechte, selbstständige Arbeitsweise
Geschätzter Arbeitsaufwand:

die Arbeit ist größtenteils von Zuhause aus möglich, 2-10 Stunden pro Woche

(k.m.)



Design aus Österreich und aller Welt
Interieur, Accessoires, Papeterie und Schmuck

Garnisongasse 7, 1090 Wien
www.lorettacosima.at



Rückblick Tag der Menschenrechte

Am 10. Dezember 2020, dem Tag der Menschenrechte und 31. Jahrestag der Verleihung des Friedensnobelpreises an seine Heiligkeit Dalai Lama, fand nahe der chinesischen Botschaft in Wien eine Kundgebung statt. Als Organisator trat die Tibetgemeinschaft Österreichs (TGÖ) auf. Dem Protest hatten sich neben den Tibetern auch eine Gruppe Uiguren angeschlossen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer appellierten an die chinesische Regierung, die Menschenrechte zu respektieren und einzuhalten. Als Abschluss wurden Gebete für den Weltfrieden gesprochen und ein Lied zum Gedenken an

die Verleihung des Friedensnobelpreises an SH Dalai Lama gesungen.





Zeichnung von Lalita



ཨྲ། འོད་ཀྱི་ལ་ལོ་༢༠༡༨
 རབ་གཞུག་ལྷོ་གཞུག་ལོ་ལོ་
 གཞུག་ལོ་གཞུག་རྩིས་ལ་
 བཀྱི་ལོ་ལོ་ལོ་ལོ་གཞུག་།།

ཨྲ། ལོ་ལོ་ལོ་ལོ་ལོ་ལོ་ལོ་

Kalligraphie von Ngawang

*Alles Gute zum neuen
 königlichen tibetischen Jahr*

Eisen – Ochs 2148



wünscht



das Team von Save Tibet



Dalai Lama fordert schnelles Handeln gegen Klimawandel

NEU DELHI (dpa-AFX) - Der Dalai Lama hat die Weltpolitiker aufgefordert, schnell gegen den Klimawandel vorzugehen - im Sinne des Pariser Klimaabkommens. „Ich hoffe, dass man sieht, wie diese großen Nationen, die viel Geld für Waffen oder Krieg ausgegeben haben, ihre Ressourcen dem Schutz des Klimas zuwenden“, sagte das geistige Oberhaupt der Tibeter in einem Interview des britischen TV-Senders Channel 4 News und des „Guardian“. Wegen des Klimawandels würden Flüsse austrocknen und irgendwann würde seine Heimat Tibet wie Afghanistan werden.

In dem Interview offenbarte der Dalai Lama auch einen ganz speziellen Sinn für Humor, der womöglich Stirnrunzeln auslösen könnte, wie der „Guardian“ schrieb: Damit

Weltpolitiker begriffen, was Klimawandel bedeute, habe der heute 85-Jährige glücksend vorgeschlagen, sie in einen Raum einzusperren und Kohlendioxid hineinzuleiten. Leute, die einen luxuriösen Lebensstil lebten, begriffen womöglich erst in einem Raum ohne richtigen Sauerstoff, dass dies schwierig wäre.

Der Dalai Lama wirbt für die Rechte der Tibeter und will für sie im Dialog mit China kulturelle und religiöse Freiheiten innerhalb der Volksrepublik erreichen. Für seinen Einsatz wurde er mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Die chinesischen Behörden sehen ihn als Separatisten und verbieten ihm die Heimkehr. Er lebt in Indien.

/asg/DP/zb

DPA, 12.11.20

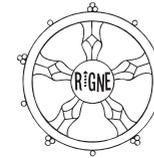
KUNSANG

Tibetshop in Graz



Grosse Auswahl an Geschenken aus dem Tibetischen Lebens- und Kulturkreis:
 Tibetische Chakrenklingschalen, ~ Meditationskissen, ~ Schmuck, ~ Schals und ~ Teppiche. Sorig-Kräuterprodukte, Räucherwerk, Gebetsfahnen, Ritual- und Meditationsobjekte aus dem tibetischen Buddhismus und Schamanismus.

Ich freue mich auf Ihren Besuch ...
 ... im Shop: **Herrengasse 7, 8010 Graz** (Tel.: +43 660 8179728)
 ... im Web: <http://www.kunsang.at>



བོད་ཀྱི་ཆེས་མཐོའི་སློབ་གཞིར་ཁང་།
Tibetzentrum Österreich

Tibetische Weisheit & Meditation

Für Anfänger und Fortgeschrittene

Grundlagen des Buddhismus

22. - 23. Mai 2021 · Sa, 10 - So, 16 Uhr

Erklärungen zu den wichtigsten Prinzipien der buddhistischen Philosophie und Religion.

Sogom© - Stressfrei mit Meditation

29. - 30. Mai & 2. - 3. Juli 2021

Zwei Wochenenden für Meditation, Entspannung & tibetische Kräuteranwendungen.

Das tibetische Wissen vom Heilen

11. - 12. Juni 2021 · Fr, 10 - Sa, 17 Uhr

Einführung in die grundlegenden Aspekte der TTM durch einen tibetischen Amchi.

Stufen der Meditation

19. - 20. Juni 2021 · Sa, 10 - So, 16 Uhr

Shamatha-Meditation in Theorie und Praxis.

Info & Anmeldung

www.tibetcenter.at



Tibetzentrum Österreich · Knappenberg 69, 9376 Hüttenberg · 0664 85 37 523 · office@tibetcenter.at



Politische Gefangene in China bekommen eine Stimme

Am 23. November 2020 legte neben zahlreichen Vertretern anderer betroffener Länder das Tibetbüro von Genf bei einer Konferenz Zeugnis über die Lage der politischen Gefangenen in Tibet ab. Organisiert wurde die Online-Konferenz von der Transnational Transparty sowie dem italienischen Senator Lucio Malan mit Unterstützung des Global Committee for the rule of Law „Marco Pannella“ sowie der Italienischen Federation of Human Rights.

Während der Konferenz kamen Opfer, Zeugen sowie Experten zu Wort, welche die Situation der Menschenrechte in ihrem jeweiligen Land schilderten. Für Tibet sprach Thinlay Chukki, Sondergesandte für Menschenrechte des Tibetbüros in Genf, über die erbärmliche Situation gefangener Tibeter. Jedes einzelne Menschenrecht werde ihrer Aussage nach in China verletzt. Tibeter, die für ihre Rechte kämpfen, werden willkürlich über Monate oder Jahre hinweg eingesperrt, ohne offizielle Anklage und ohne Prozess. Die Haftbedingungen sind so schlecht, dass zahlreiche Menschen schon während der Haft, der Folter oder der unmenschlichen

Behandlung erliegen. Andere sterben kurz nach ihrer Entlassung, da ihr Körper von der jahrelangen Folter und Unterernährung zu stark geschwächt ist.

Thinlay Chukki betont während ihres Berichts die Bedeutung der andauernden internationalen Unterstützung. Sie fordert Italien als Gastgeberland auf, sich mit anderen Ländern zusammenzuschließen, um den Menschenrechtsrat dazu zu bewegen, einen Sonderberichterstatter zu ernennen und über die Menschenrechtsverletzungen Chinas zu berichten. Das Vorgehen Chinas betreffe nicht mehr nur Tibeter, es habe sich bereits auf Xinjiang, Hong Kong und die südliche Mongolei ausgedehnt. Eine weltweite Verbreitung durch die Belt and Road Initiative, der neuen Seidenstraße, sei zu befürchten. Abschließend appelliert Thinlay Chukki, China für seine Verbrechen zur Verantwortung zu ziehen.

Quelle:

<https://tibet.net/tibet-bureau-geneva-submits-testimony-on-the-deplorable-conditions-of-tibetan-political-prisoners-under-the-chinese-rule/>

Mitgefühl und Liebe sind keine bloßen Luxusgüter.

Als Quelle von innerem und äußerem Frieden sind sie grundlegend für das Überleben unserer Spezies.

S.H. der XIV. Dalai Lama



Der tibetische Sänger Lhundrub Drakpa wegen Kritik an Chinas Politik zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt

Der 36-jährige Lhundrub Drakpa wurde wegen eines Liedes, in dem er die repressive Politik des Staates im Bezirk Driru (chin. Biru), Präfektur Nagchu, TAR, anprangerte, zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Dieses Gebiet gehörte zur ehemaligen Provinz Kham.

Das Lied „Schwarzer Hut“ ist eine Kritik der jahrelangen repressiven Maßnahmen, die zu unzähligen Menschenrechtsverletzungen und Akten von „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ im Bezirk Driru, sowie in dem benachbarten Bezirk Sog (chin. Suo) geführt haben.

Drakpa war im Zusammenhang mit einem anderen Lied namens „Tashi Yardo“ zwischen 2013 und 2014 mehrere Male kurz inhaftiert gewesen. Bei diesem Lied arbeitete er mit dem berühmten Sänger Gonpo Tenzin zusammen, der später ebenfalls zu einer Haftstrafe verurteilt wurde. Die Inhaftierung von Gonpo Tenzin und eines weiteren Sängers namens Trinley Tsekar erfolgte im Rahmen einer ausgedehnten und systematischen Verfolgung von friedlichem Dissens in Driru.

Obwohl er von den Lokalbehörden überwacht wurde, fuhr Drakpa fort, auf seinem WeChat Konto kurze Verse zu veröffentlichen, in denen er seinen Stolz auf die tibetische Kultur und Tradition zum Ausdruck

brachte und die Zerstörung der natürlichen Umwelt und den Niedergang der tibetischen Sprache beklagte. „Bis Ende 2015 stellte er diese Verse ein, und mir war klar, dass er jederzeit verhaftet werden könnte“, teilte Jayang Choephel, sein älterer Bruder, dem TCHRD aus seinem Kloster im südindischen Staat Karnataka mit. „In seinen Online-Posts kritisierte er auch die Zerstörung von Ackerland und den Landraub durch die Lokalbehörden zum Bau städtischer Wohnanlagen“. Seit 2016 konnte Choephel seinen Bruder nicht mehr kontaktieren, weil die Bezirksbehörden eine Richtlinie umsetzten, nach der es den einheimischen Tibetern verboten war, irgendwelche Kontakte mit Tibetern in Indien zu pflegen - unter Androhung von Gefängnis oder des Verlusts des Rechts, den Raupenkeulenpilz zu sammeln, der Haupteinkommensquelle für viele Menschen in Driru.

Lhundrub Drakpa ist für seine große Liebe zur kulturellen und künstlerischen Tradition Tibets, besonders der Volkstradition, bekannt. Er ist einer der populärsten tibetischen Sänger in der Region, und seine Lieder beziehen sich überwiegend auf die Verteidigung der tibetischen nationalen Identität und den Stolz auf die tibetische Kultur und Tradition als einen Weg, um Widerspruch auszudrücken und die falsche Propaganda



der chinesischen Behörden zu entkräften. Ereignisse in Driru, die von Exiltibetern in den letzten sieben Jahren dokumentiert wurden, zeigen, dass die chinesischen Behörden vielfach Tibeter im Namen der Politik der gewaltsamen Unterdrückung jeglicher Missbilligung der chinesischen Herrschaft festgenommen und sogar zu Tode gefoltert haben. Im November 2014 wurde Bachen Gyewa, der Dorfchef von Ushung in der Gemeinde Sentsa, festgenommen und in der Folge auf Anordnung des Parteisekretärs von Driru umgebracht. Im Januar 2014 starb ein junger Mann namens Konchok Dakpa aus dem Dorf Chamram in der Polizeihaft,

nachdem er einige Wochen lang ohne Verbindung zur Außenwelt eingesperrt war. Das Schicksal dieser Personen ist nichts Außergewöhnliches, sondern macht deutlich, welche Behandlung politische Gefangene in ganz Tibet erfahren. Sie wurden eingesperrt, weil sie die Beachtung der Menschenrechte forderten und der chinesischen Propaganda über die Lage in Tibet widersprachen. Die Folter, die sie erlitten, war Teil der Unterdrückung jeglichen Aufbegehrens gegen die Herrschaft Chinas.

Hier folgt der Wortlaut des Liedes „Schwarzer Hut“, gesungen von Lhundrub Drakpa:

Ein edles und aufrichtiges Volk,
gezwungen, den schwarzen Hut der Täuschung zu tragen:
Monate und Jahre diesen Hut zu tragen,
die ungewollte Hölle des Leidens auf Erden erdulnd.

Eine Sprache, wertvoller als ein wunscherfüllendes Juwel,
gefesselt von einem Netz tausender Strategien:
Monate und Jahre ohne Lockerung dieses Netzes
knebelten die Rede von sechs Millionen rotgesichtigen Tibetern.

Monate und Jahre der wolkenverhängten Sonne,
Tage und Nächte des verdunkelten Mondes:
Die Zeit, als Finsternis das Universum einhüllte,
wurde zur Niederlage für mich und alle Tibeter.

Video mit dem Lied: <https://youtu.be/ca3WL-TrZo>

Tibetisches Zentrum für Menschenrechte und Demokratie (TCHRD), www.tchrd.org

30. Oktober 2020

Übersetzung: Adelheid Dönges, Revision: Angelika Oppenheimer



Grenzkonflikt im Himalaya Kalter Krieg zwischen Indien und China

Seit Jahren gibt es Streit um den Grenzverlauf zwischen dem indischen Hochgebirgs-Territorium Ladakh und der von China kontrollierten Autonomen Region Tibet. Bei Zusammenstößen entlang der inoffiziellen Grenzlinie kamen zuletzt im Juni Dutzende Soldaten ums Leben. Die Menschen in Ladakh fürchten eine Eskalation.

Militärkonvois der indischen Streitkräfte auf dem Weg ins Hochgebirge des Himalaya. Die Mannschaftstransportwagen quälen sich die Serpentina der Passstraße hoch, die die kaschmirische Hauptstadt Srinagar mit Leh in Ladakh verbindet, der zweithöchsten ständig bewohnten Stadt der Welt, auf 3.500 Metern Höhe.

In den vergangenen Monaten wurde die Truppenstärke der Indo-Tibetan Borderpolice deutlich verstärkt. Genaue Zahlen gibt es jedoch nicht.

Im Juni 2020 gab es den schlimmsten Grenzzwischenfall seit 1962

In der kargen Landschaft am westlichen Abschnitt des Himalaya gab es in den vergangenen Monaten immer wieder Zusammenstöße zwischen indischen und chinesischen Soldaten. Mitte Juni waren bei einem militärischen Zwischenfall an der Line of Actual Control, der inoffiziellen Grenzlinie entlang des Galwan-Flusses,

mindestens 20 indische Soldaten und nach unbestätigten Angaben auch einige chinesische Soldaten getötet worden. Es war der schlimmste Grenzzwischenfall zwischen den beiden Atomstaaten seit dem Krieg im Jahr 1962, den China gewonnen hatte.

Kampfflugzeuge der indischen Luftwaffe überflogen die Grenzregion. Die Lage sei angespannt, so Indiens Verteidigungsminister Rajnath Singh. Man sei auf alles vorbereitet, sagte er während einer Sitzung des Parlaments in Delhi, Mitte September: „Die Zwischenfälle in diesem Jahr waren Verstöße der chinesischen Streitkräfte gegen alle Vereinbarungen. Die chinesische Seite hat in großem Stil Truppen und Waffen entlang der Grenzlinie und im Hinterland mobilisiert.“

In der Vergangenheit konnten solche Zusammenstöße immer friedlich gelöst werden, aber in diesem Jahr sieht das anders aus. Die Zahl der Soldaten ist größer und die Zwischenfälle sind häufiger. Wir wollen eine friedliche Lösung, aber unsere Truppen sind bereit für jede Situation, die auftreten könnte.“

Wenn die indischen Grenzpatrouillen ihre Rundgänge durch die karge Felslandschaft im Hochgebirge machen, treffen sie immer wieder auf chinesische Soldaten, deren Karten einen anderen Verlauf der Grenzlinie aufzeigen. Wiederholt kam es dabei zu



Massenschlägereien, denn eigentlich – so die Vereinbarung beider Seiten – sollen die Soldaten unbewaffnet sein.

Um den Nachschub für die Grenztruppen während des harten Winters im Himalaya zu sichern, wurde die Hauptverbindungsstraße von Kaschmir ins Hochgebirge in den vergangenen Monaten ausgebaut. Bauarbeiter schlugen Schneisen in die karge steinige Landschaft, wie auf Filmmaterial der Nachrichtenagentur Reuters zu sehen war. Immer wieder mussten Felsen weggesprengt werden, um die Straße, die bis zur inoffiziellen Grenze zu Tibet gebaut werden soll, voranzubringen. 30 Kilometer fehlten noch, sagte der leitende Ingenieur und Offizier B. Kishen.

„Wir schaffen es hoffentlich, den letzten Abschnitt in den nächsten drei Jahren fertigzustellen. Das wird die erste Straße in Ladakh, die das ganze Jahr über befahren werden kann.“

China investierte 150 Milliarden US-Dollar in Tibet

Anfang Oktober eröffnete Premierminister Narendra Modi feierlich einen Tunnel auf der neuen Strecke, den längsten seiner Art auf über 3.000 Metern Höhe.

„Verkehrsverbindungen und wirtschaftliche Entwicklung stehen in direktem Zusammenhang. Durch Verbindungen dieser Art wird der Fortschritt vorangetrieben. Und in der Grenzregion sind Verbindungen die Voraussetzung für mehr Sicherheit.“

Die Regierung der Volksrepublik China protestierte gegen den Ausbau der Infrastruktur auf indischer Seite. Diese Aktivitäten seien die Ursache für die anhaltenden Spannungen, so Wang Wenbin, der Sprecher des chinesischen Außenministeriums bei einem Pressebriefing in Peking:

„China erkennt das sogenannte Territorium Ladakh nicht an, das von Indien illegal geschaffen wurde. Und wir sind auch gegen die Infrastruktur-Projekte, die im Grenzgebiet gebaut werden, mit dem Ziel die militärische Kontrolle dort zu verstärken. Nach der Übereinkunft zwischen China und Indien sollte keine Seite die Lage verkomplizieren, um die Versuche einer Entspannung nicht zu gefährden.“

Auch China baut seit Jahren seine Infrastruktur entlang der Grenze im Himalaya aus, mit Straßen und Landepisten für Flugzeuge. Fast 150 Milliarden US-Dollar würden in Tibet investiert, berichtete die Nachrichtenagentur Reuters. So soll unter anderem die Bahnlinie zwischen der chinesischen Provinz Sichuan und Tibet fertiggestellt werden.

Indien habe die Grenzregion im Himalaya lange Zeit vernachlässigt, meint Harsh V. Pant, der China-Experte der Observer Research Foundation, einem politischen Thinktank in Delhi. Seit der Provinz Kaschmir im Norden Indiens im vergangenen Jahr der Sonderstatus entzogen und die einst zu Kaschmir gehörende Region Ladakh unter die Verwaltung der indischen Zentralregierung gestellt wurde, habe sich das geändert.



„Auf der chinesischen Seite der Grenze ist die Infrastruktur sehr gut ausgebaut, was einen schnellen Truppentransport ermöglicht. Indien hinkt da seit langem hinterher. Erst in den vergangenen Jahren wurde dort einiges nachgeholt. Eine Straße auf der indischen Seite führt jetzt direkt an die Grenzlinie heran. Und das macht China nervös. Denn plötzlich tauchen indische Soldaten an Stellen auf, wo sie noch vor einigen Jahren nicht präsent waren.“

Linien statt Grenzen, im 19. Jahrhundert von Kolonialherren gezogen

Beide Seiten werfen sich gegenseitig vor, den vereinbarten Grenzverlauf zu verletzen. Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums Zhao Lijan, rief Indien bei einem Pressebriefing in Peking dazu auf, seine Soldaten künftig besser zu disziplinieren. Indien warf hingegen China Provokationen vor. Chinesische Truppen hätten versucht, mit Militärbewegungen am Südufer des Sees Pangong Tso, den Status Quo im Grenzgebiet zu verändern, hieß es in einer Erklärung des indischen Verteidigungsministeriums. Indische Truppen seien dem zuvorgekommen und hätten Maßnahmen ergriffen, um ihre Positionen zu verteidigen, sagte Premierminister Narendra Modi.

Eine offizielle Staatsgrenze zwischen Indien und China gibt es nicht, stattdessen mehrere Linien, die im 19. und frühen 20. Jahrhundert von den britischen Kolonialherren gezogen wurden. Umstritten ist demnach unter

anderem eine Region im Osten Ladakhs, genannt Aksai Chin. Dabei handelt es sich um eine karge Landschaft aus Fels, Gletschern und Salzseen auf 4.000 Metern Höhe. Außerdem ein Gebiet im indischen Bundesstaat Sikkim im Dreiländereck Indien-China-Bhutan und der indische Bundesstaat Arunachal Pradesh, den die chinesische Regierung als Süd-Tibet bezeichnet.

Aufflammen des Konflikts parallel zur expansiven Politik Chinas

Das erneute Aufflammen des jahrzehntelangen Konflikts stehe im Zusammenhang mit der expansiven Politik der Volksrepublik China, die auch in anderen Regionen der Welt zu beobachten sei, so Harsh V. Pant, von der Observer Research Foundation ORF, in Delhi:

„Viele betrachten das als Teil der Entschlossenheit, die China in anderen Regionen an den Tag legt, im südchinesischen Meer beispielsweise, sowie gegenüber Taiwan und Hong Kong. Indien würde den Konflikt sicher gerne einvernehmlich beilegen, aber die indischen Streitkräfte werden ihre Position an der Grenze halten, solange die Situation es erfordert.“

Im September wurden die indischen Grenztruppen für den Winter ausgestattet. Transportflugzeuge und Hubschrauber brachten Kleidung und Ausrüstung für die kalten Monate im Hochgebirge nach Ladakh. Mehr als 150.000 Tonnen an Ausrüstung und Verpflegung stünden für die nächsten Monate



bereit, sagte Generalmajor Arvind Kapoor, am Flughafen der Provinzhauptstadt Leh zu einem Reporter der Nachrichtenagentur Reuters.

Rund um den Flughafen von Leh wurden Lagerkapazitäten für Treibstoff und andere Versorgungsgüter aufgebaut. Von dort würden die Soldaten an der Grenzlinie beliefert, so der Kommandeur der indischen Luftwaffe, Devendra P. Hirani.

Über Leh, der Hauptstadt des indischen Hochgebirgs-Territoriums Ladakh, sind immer wieder Hubschrauber der indischen Streitkräfte zu hören und zu sehen. Nicht weit von dort verläuft die umstrittene Line of Actual Control.

Immer wieder Zwischenfälle und Kräftemessen an der inoffiziellen Grenze

Anfang September waren erneut Schüsse gefallen. Die chinesische Volksbefreiungsarmee habe Warnschüsse abgegeben, um die indischen Grenzsoldaten einzuschüchtern, hieß es in der Erklärung des Verteidigungsministeriums in Delhi. Doch die tapferen Soldaten der Grenztruppen hätten ihre Position gehalten und das indische Territorium geschützt.

Welche Seite geschossen oder zuerst geschossen hat, ist unklar.

Die Angst der Anwohner vor Krieg

Die Bewohner der Hochgebirgsregion sind beunruhigt. Sonam Tsering, aus dem kleinen

Ort Chushul in Ladakh, ganz in der Nähe der umstrittenen Line of Actual Control.

„Unsere Viehhirten dürfen nicht mehr in die Nähe des Grenzgebiets gehen. Die chinesische Volksarmee kommt dort immer näher. Jedes Jahr holen die sich ein paar Kilometer von unserem Land.“

Indien und China sollten sich endlich einigen und den Konflikt beilegen, so Mohammad Amin Galwan, ein anderer Einwohner von Leh. Andernfalls, so befürchtet er, könne die Situation noch in einen Krieg münden.

„Die reden zwar auf höchster Ebene, trotzdem kann das noch in einen Krieg münden. Das darf auf keinen Fall passieren. Wir haben schon mit einer Pandemie zu kämpfen, ein Krieg würde das Leben der Menschen hier noch schwieriger machen.“

Der Grenzkonflikt zwischen Indien und China hat längst auch die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern beeinträchtigt. Auf den Straßen von Delhi und anderen indischen Großstädten gab es in den vergangenen Monaten immer wieder lautstarke Proteste gegen China, wie auf Filmmaterial der Nachrichtenagentur Reuters zu sehen war. Nach den Zusammenstößen zwischen indischen und chinesischen Soldaten, verbrannten aufgebrauchte Demonstranten billige chinesische Spielzeuge und riefen zum Boykott chinesischer Produkte auf.

In Delhi bauten die Demonstranten einen Galgen, an dem symbolisch Chinas Präsident Xi Jinping aufgehängt werden sollte. In der aufgeheizten Stimmung war so mancher



offenbar sogar bereit, gegen China in den Krieg zu ziehen. Zuletzt hatte es 1962 einen Krieg zwischen den beiden Atommächten gegeben.

„Wenn es sein muss, dann werden wir nicht zögern, zu den Waffen zu greifen und unsere Soldaten dabei unterstützen, unser Land zu verteidigen.“

Propaganda-Schlacht, digitale Waffen und wirtschaftlicher Druck

Die indische Regierung sperrte Dutzende überwiegend chinesische Handy-Apps – darunter das Video-Portal TikTok, das in Indien mehr als 100 Millionen Nutzer hat, den Messenger-Dienst WeChat und den Browser des chinesischen Internetriesen Alibaba. Die Programme gefährdeten Indiens Souveränität, die staatliche Sicherheit und die öffentliche Ordnung, hieß es zur Begründung vom Ministerium für Informationstechnologie. Richtig so, meinte der indische Experte für

Internet-Sicherheit, Pavan Duggal. Aus China gab es umgehend Protest. Der wirtschaftliche Krieg zwischen Indien und China ist voll im Gange und für eine mögliche militärische Eskalation laufen offenbar die Vorbereitungen. Doch ein direkter Krieg zwischen Indien und China liegt nicht im Interesse der beiden Länder. Dabei ist China dem Rivalen Indien militärisch haushoch überlegen. Wie das Stockholmer Friedensforschungsinstitut SIPRI in seinem jüngsten Bericht feststellte, wendet China jährlich über 260 Milliarden US-Dollar für sein Militär auf, Indien nur rund 71 Milliarden. Auch bei den Atomwaffen steht China weit vorne. Dem SIPRI-Bericht zufolge verfügt China schätzungsweise über 320 nukleare Sprengköpfe, Indien über etwa 150.

*von Bernd Musch-Borowska
Deutschlandfunk, 11.11.20*

Ob zur Hochzeitsfeier, zum Geburtstagsfest oder einem Jubiläum - vervielfältigen Sie Ihre Freude zu diesen besonderen Anlässen und

**BITTEN SIE IHRE GÄSTE UM SPENDEN
STATT GESCHENKEN
UND HELFEN SIE TIBET!**

Auch mit der Bitte um eine Spende anstelle von Blumengebinden bei einem Abschied von einer lieben Person können Sie dieses Geld sinnvoll verwenden.

Mit Ihrer persönlichen Spendenaktion machen Sie auf die Not und Unterdrückung in Tibet aufmerksam und können so Projekte zum Erhalt der tibetischen Identität fördern oder Kindern ohne Paten eine Zukunft sichern. DANKE!



China droht in Übereinstimmung mit dem Gesetz gegen illegale Online-Aktivitäten in Tibet „hart vorzugehen“

In einer kürzlich veröffentlichten Bekanntmachung kündigten die chinesischen Behörden in der Autonomen Region Tibet die strafrechtliche Verfolgung von Personen an, die Online-Kommunikationsmittel nutzen, um gegen die Kommunistische Partei Chinas tätig zu werden.

Die Bekanntmachung mit dem Datum vom 24. November wurde am 24. Dezember 2020 öffentlich zugänglich gemacht. Darin heißt es, dass die Behörden „in Übereinstimmung mit dem Gesetz“ hart gegen Zuwiderhandelnde vorgehen werden.

Es folgt die Bekanntmachung der Autonomen Region Tibet über das Verbot der Nutzung von Informationsnetzwerken für Aktivitäten zur Spaltung des Landes und zur Untergrabung der nationalen Einheit.

„Um die Steuerung des Internets gemäß dem Gesetz zu optimieren und gegen die Nutzung von Informationsnetzwerken zur Spaltung des Landes und zur Untergrabung der nationalen Einheit, sowie gegen illegale und kriminelle Aktivitäten streng vorzugehen, ist es jetzt - in Übereinstimmung mit dem ‚Strafgesetz‘, dem ‚Gesetz über die Strafen zur Verwaltung der öffentlichen Sicherheit‘, dem ‚Cybersicherheitsgesetz‘ und den ‚zwanzig Verboten von Netzwerk-Kommunikationsaktivitäten in der Autonomen Region Tibet‘ und anderen Gesetzen und

Verordnungen, wie z.B. den Maßnahmen für die Verwaltung des Sicherheitsschutzes von Netzwerken und internationalen Netzwerken - verboten, Informationsnetzwerke zu nutzen, um das Land zu spalten und die nationale Einheit zu untergraben:

- Es ist verboten, Informationen zu veröffentlichen und zu verbreiten, die die Geschichte verfälschen und dem nationalen Bewusstsein schaden, religiöse Inhalte und religiöse Aktivitäten usw. zu nutzen, um die Partei und die staatliche Politik anzugreifen und das sozialistische System zu verunglimpfen.
- Es ist nicht erlaubt, ein virtuelles privates Netzwerk (VPN) zu betreiben und technische Unterstützung oder Hilfe für andere bereitzustellen, um ausländische Websites, die die Spaltung des Landes fördern, zu ihr anstiften oder die nationale Einheit untergraben, aufzurufen oder zu durchsuchen.
- Es ist nicht erlaubt, Netzwerkgruppen beizutreten, die die Abspaltung von China, die Untergrabung der nationalen Einheit und andere illegale und kriminelle Aktivitäten organisieren, planen und betreiben, sowie Informationen zu erstellen, zu kopieren, zu revidieren und zu verbreiten, die die Abspaltung fördern,



- zu ihr anstiften und die nationale Einheit untergraben.
- Es ist nicht erlaubt, Programme für die sofortige Nachrichtenübermittlung, Software für soziale Foren usw. zu verwenden, um Organisationen oder Personen zu kontaktieren, die die nationale Sicherheit gefährden, um Aktivitäten durchzuführen, die das Land spalten oder die nationale Einheit untergraben.
- Engagieren Sie sich nicht, indem Sie Aktivitäten unterstützen, die die nationale Sicherheit gefährden, wie z.B. durch Bereitstellung von Geldmitteln, die Weitergabe von Staatsgeheimnissen und Geheimdienst-Informationen.
- Akzeptieren Sie keine Aufträge von Organisationen oder Personen, die die nationale Sicherheit gefährden, um separatistische und Sabotagehandlungen durchzuführen.
- Fördern oder unterstützen Sie keine Organisationen oder Personen, die die nationale Sicherheit in unterschiedlicher Art und Weise gefährden.
- Entstellen Sie keine Tatsachen, verbreiten Sie keine Gerüchte und verbreiten Sie keine falschen Informationen, um ethnische Konflikte zu provozieren und die ethnische Einheit zu untergraben.

- Es ist nicht erlaubt, durch die Heraufbeschöpfung diverser sozialer Konflikte oder die Benutzung heikler und sensibler Ereignisse einen Wirbel zu entfachen, die Partei und die Regierung anzugreifen und zu diffamieren, um zur Störung der öffentlichen Ordnung anzustiften.
- Alle sonstigen in Gesetzen und Vorschriften aufgeführten Aktivitäten, die das Land spalten oder die nationale Einheit untergraben, sind zu unterlassen.

Diejenigen, die die oben genannten illegalen und kriminellen Aktivitäten im Internet begehen, werden gemäß dem Gesetz zur Rechenschaft gezogen.“

Diese Bekanntmachung wurde herausgegeben von der Abteilung für öffentliche Sicherheit der Autonomen Region Tibet, dem Internet-Informationsbüro der Autonomen Region Tibet und dem Ressort für Kommunikation der Autonomen Region Tibet

24. November 2020

*Tibetan Centre for Human Rights and Democracy, www.tchrd.org,
Central Tibetan Administration,
www.tibet.net, 3. Januar 2021*

Alles, was wir im Leben brauchen, ist mehr Menschlichkeit

S.H. der XIV. Dalai Lama



MEET braucht dringend unsere Hilfe

MEET ist die Abkürzung für das Men-Tsee-Khang External Emergency Team, das angesichts der Corona-Pandemie zusammengestellt wurde, um Covid-Patienten bestmöglich zu unterstützen. Das Men-Tsee-Khang Institut ist die Tibetische Universität für Medizin und Astrologie. Dieses Institut befand sich seinerzeit auf einem der beiden Hügel in Lhasa, der Hauptstadt Tibets. Bei der Besetzung von Lhasa wurde der Potala auf dem einen Hügel verschont, doch die tibetische Universität auf dem zweiten Hügel wurde völlig zerstört und später im Exil in Dharamsala wieder neu aufgebaut. Dort wird seit damals die bewährte tibetische Medizin weiterhin ausgeübt, werden Studenten ausgebildet, Forschungen betrieben und die Medikamente nach alten Rezepturen hergestellt. Studenten sammeln die Kräuter aus dem Himalaya-Gebiet, teilweise werden

auf der Höhe von etwa 2.500 Metern Kräutergärten gepflegt und abgeerntet.

Nun hat, wie wir in der Vergangenheit bereits berichtet haben, die Corona-Pandemie auch in Indien um sich gegriffen und dabei wurden nun Erfahrungen gesammelt, dass die tibetische Medizin einen positiven Effekt für den Verlauf von Covid-19 Infektionen bewirkt. Schon bei früheren Epidemien, wie beispielsweise im Jahr 2003 bei Erkrankungen durch SARS, konnten Erfolge nachgewiesen werden. Wertvolle Beiträge zur Gesundheit von kranken und bedürftigen Patienten konnten bisher bereits geleistet werden.

Das „Sowa Rigpa“ Heilsystem hat keinerlei Nebenwirkungen und wird zusätzlich zu den üblichen Behandlungsmethoden dargeboten. Es wird nicht als Allheilmittel verstanden, sondern als Unterstützung zur Wiederher-



Shot on OPPO F5
By JigChok



stellung der Gesundheit. Damit hat man jedoch bereits beachtliche Erfolge erzielt. Jegliche Unterstützung, wie Medikamente, Informationen und die Behandlung von Patienten, die bei der tibetischen Universität in Dharamsala und ihren Zweigstellen Hilfe suchen, wird kostenlos angeboten. Deshalb ist es uns ein Anliegen, hier einen Beitrag zu leisten, um eine Weiterführung dieser Behandlungen aller Hilfesuchender, egal ob

alt oder jung, TibeterInnen oder InderInnen, mit Ihrer Hilfe sichern zu können.

Leider ist ein baldiges Ende dieser Pandemie nicht zu erwarten und so ist eine finanzielle Katastrophe im Men-Tsee-Khang Institut bereits abzusehen. Um in dieser Situation allen Patienten, die, anders als wir es kennen, kein soziales Netz haben, eine Behandlung zu sichern, brauchen wir Ihre Unterstützung!

Helfen Sie uns die medizinische Grundversorgung in Zeiten der Corona-Pandemie zu sichern!

Bitte verwenden Sie den beiliegenden Zehlschein oder überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto bei der

ERSTE BANK
AT94 2011 1827 7903 4500,
SWIFT GIBAATWWXXX
unter „2101“ oder „Tibetische Medizin“

Herzlichen Dank,
Ihre Elisabeth Zimmermann



REDMI NOTE 9 PRO MAX
64MP QUAD CAMERA

Wir danken allen SpenderInnen von Herzen für ihre Überweisungen. Sollte Ihre Überweisung später als einen Monat nach dem Erscheinen der darauffolgenden SAVE TIBET INFO und dem darin enthaltenen neuen Spendenaufruf eintreffen, so wird diese dem jüngsten Projekt zugeordnet. Nachtragsüberweisungen bereiten nämlich nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern auch Mehrkosten. Ebenso wird ein etwaiger Überschuss, falls die Gesamtsumme der Spenden den für das Projekt erforderlichen Betrag übersteigen sollte, dem neu anstehenden Projekt hinzugefügt.

Zur Verwendung der Zahlscheine:

Um Ihnen die Überweisungen zu erleichtern, werden wir in Zukunft immer 2 Zahlscheine abdrucken.

Der obere Zahlschein ist für Ihren Mitgliedsbeitrag vorgesehen oder für Ihre allgemeine Spende an SAVE TIBET. Es ist ein herkömmlicher Zahlschein ohne separates Feld für das Geburtsdatum. So haben Sie die Möglichkeit, den Spendenzweck selbst im Feld „Verwendungszweck“ einzutragen. **Bitte überweisen Sie mit diesem Zahlschein keine Patenschaftsgelder! Bitte beachten Sie außerdem, dass Mitgliedsbeiträge nicht steuerlich begünstigt sind.** Der Mitgliedsbeitrag beträgt regulär 48,00 / ermäßigt 24,00 € (für Studierende und Pensionisten).

**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

| | | |
|------------------------------------|--------|------|
| EmpfängerInName/Firma | | |
| IBANEmpfängerIn | | |
| BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank | | |
| EUR | Betrag | Cent |
| Zahlungsreferenz | | |
| IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn | | |
| Verwendungszweck | | |

Der untere Zahlschein ist für Ihre Projekt-Spenden vorgesehen. Es handelt sich dabei um den neuen Spenden-Zahlschein, der auch ein Feld für Ihr Geburtsdatum beinhaltet. Wenn Sie Ihr Geburtsdatum einsetzen, gilt dies als Zustimmung zur Datenübermittlung Ihrer Zahlungseingänge an das Finanzamt zum Zweck der Spendenabsetzbarkeit.

Sollten Sie der Datenübermittlung für die Spendenabsetzbarkeit nicht zustimmen, lassen Sie das Feld für das Geburtsdatum bitte leer. Dies gilt insbesondere für selbständig Erwerbstätige oder Firmen.

Bei den neuen Spenden-Zahlscheinen ist leider kein Platz für den Verwendungszweck. Die Zuordnung zum aktuellen Spendenprojekt erfolgt daher durch den eingedruckten Projektcode neben der PLZ.

Bitte verwenden Sie bei Ihrer Überweisung den jeweils dafür vorgesehenen Zahlschein, um uns die Zuordnung zu erleichtern. Bei Online-Banking (oder anderen Zahlungsvarianten) geben Sie bitte den von Ihnen beabsichtigten Zahlungszweck an.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe! *k.m.*

**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

| | | |
|------------------------------------|--------|------|
| EmpfängerInName/Firma | | |
| IBANEmpfängerIn | | |
| BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank | | |
| EUR | Betrag | Cent |
| Zahlungsreferenz | | |
| IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn | | |
| Verwendungszweck | | |

ZAHLUNGSANWEISUNG

| | | | | | |
|---|--|--|------------|------------------|------|
| EmpfängerInName/Firma | | | | | |
| SAVE TIBET | | | | | |
| IBANEmpfängerIn | | | | | |
| AT94 2011 1827 7903 4500 | | | | | |
| BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank | | Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt | EUR | Betrag | Cent |
| GIBAATWWXXX | | | | | |
| Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz | | | | Prüfziffer | |
| Verwendungszweck | | | | | |
| IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn | | | | | |
| KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma | | | | | |
| | | | | 006 | |
| | | | | 30+ | |
| | | | | Betrag < Beleg + | |
| Unterschrift ZeichnungsberechtigteR | | | | | |

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

| | | | | | |
|--|--|---|------------|------------------|------|
| EmpfängerInName/Firma | | | | | |
| SAVE TIBET | | | | | |
| IBANEmpfängerIn | | | | | |
| AT94 2011 1827 7903 4500 | | | | | |
| BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank | | Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen | EUR | Betrag | Cent |
| GIBAATWWXXX | | | | | |
| Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank | | | | | |
| Geburtsdatum | | NameVor- und Nachname | | | |
| TITIMMJJJ | | | | | |
| 2101X PLZ | | Adresse Ort, Anschrift | | | |
| | | | | | |
| IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn | | | | | |
| KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma | | | | | |
| | | | | 006 | |
| | | | | 30+ | |
| | | | | Betrag < Beleg + | |
| Unterschrift ZeichnungsberechtigteR | | | | | |



Neues aus Chharka Bhot

Durch die mangelnde Internet- und Telefonverbindung nach Chharka, Dolpo, Nepal, ist es schwierig, immer auf dem Laufenden zu bleiben, was die Situation der Chharka Bhot Schule in Nepal angeht. Diese Abgeschiedenheit der Region hat sich im vergangenen Jahr jedoch als Stärke herausgestellt, denn so konnte Covid-19 aus der Region ferngehalten werden und das Leben weitgehend normal weitergehen.

Durch einen strengen Lockdown und Reisebeschränkungen zu Beginn des letzten Jahres, kamen die Einkäufe für das Schuljahr erst im Juli im Dorf Chharka an und die Schule startete mit 2-monatiger Verspätung. Auch war es leider einigen Lehrern, darunter dem neuen, von Save Tibet finanzierten, nicht möglich, an die Schule zu kommen. Nach dem Schulstart verlief das Jahr jedoch weitgehend normal. Um die ausgefallenen Lehrer zu kompensieren, wurden zwei Ersatzlehrer für dieses Schuljahr eingestellt.

Für gewöhnlich reisen die Schüler*innen der 6. Schulstufe im Winter nach Kathmandu, um ihre Ausbildung dort fortzusetzen. Dies war dieses Jahr wegen der zahlreichen Coronafälle in Kathmandu nicht möglich. Sie werden vorerst in Chharka weiterlernen und die Reise 2021 nachholen.

Wie bereits erwähnt, ist die Corona-Situation in Dolpo sehr entspannt und viele der Dorfbewohner wissen nicht einmal wirklich,

was sich außerhalb der Region abspielt. Die einzige Schwierigkeit ist, dass der Grenzmarkt mit Tibet nicht stattfinden konnte, weshalb es zu einem Versorgungsengpass kam.

Die von Dolpo Tomorrow organisierten Projekte wurden durch die Reisebeschränkungen und die dadurch entstehenden Materialschwierigkeiten teilweise etwas verzögert, doch einiges konnte trotz allem abgeschlossen werden. So wurden einige Computer für die Schulbücherei und einer im Büro eingerichtet, der die Verwaltungsarbeit stark erleichtert. Auch die Mauer um den Schulkomplex herum konnte mithilfe der Dorfbewohner fertiggestellt werden. Zudem wurden einige Möbel aufgebaut, welche dringend notwendig waren.

Einige der anderen Projekte sind derzeit noch in Arbeit, so beispielsweise der Bau weiterer Räume in Passivhäusern, während andere auf 2021 verschoben wurden, unter anderem die Entwässerung des Schulgeländes.

Im März dieses Jahres wird Samdup Tsering erneut nach Kathmandu aufbrechen, um die nötigen Lebensmittel, Bau- und Unterrichtsmaterialien für das neue Schuljahr zu besorgen. In diesem wird hoffentlich wieder alles völlig normal verlaufen.

j.m.

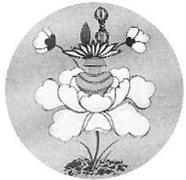


Tests für tibetische Asylsuchende in der Kritik: „nicht neutral und von China beeinflusst“

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) unterhält in Wabern bei Bern sehr diskret eine Abteilung mit Namen „Fachstelle Lingua“. Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen führen bei fortgeschrittenen Asylverfahren Telefonbefragungen mit Asylsuchenden durch, deren Herkunft nicht vollständig geklärt ist. Geprüft werden Details wie Dialekt, grundlegende Kenntnisse über das angegebene Herkunftsland oder die Sozialisierung. Die Namen der mehr als 100 Experten und Expertinnen sind geheim. In den Berichten tauchen lediglich Pseudonyme wie „AS19“ mit Unterschrift als „Jakob Schreiner“ auf. Auch werden die Berichte nicht vollumfänglich den Beantragenden zugänglich gemacht. Gleichgültig, ob ein Asylantrag angenommen oder abgelehnt wird, erhalten die Antragsteller nur eine Zusammenfassung des umfangreichen Originalberichts. Mehrere dieser vertraulichen Berichte wurden jetzt durch ein Leck Dritten zugänglich

gemacht, und ein von „AS19“ alias „Jakob Schreiner“ angefertigter Bericht wurde von vier Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen untersucht. Diese sind renommierte Tibetologie-Experten und -Expertinnen an den Universitäten in Bern, Leipzig und Paris und kommen zu einem vernichtenden Urteil über die Qualität.

Der Bericht habe „substanzielle Defizite“, „nicht akzeptierbare Fehler“ und enthalte so viele Mängel, dass „eine neutrale und objektive Evaluation nicht möglich ist“. Professor Kollmar-Paulenz von der Universität Bern erklärte gegenüber der NZZ, der Bericht „hält wissenschaftlichen Ansprüchen in keiner Art und Weise stand. Er ist in der Tibetologie offenbar auf dem Forschungsstand der achtziger Jahre stehen geblieben.“ AS19 sei gemäß seiner Wortwahl und Kriterien „sehr chinafreundlich“ und „manche seiner Aussagen tönen wie die offizielle chinesische Staatspropaganda.“



**Gesundheitsberatung nach
Traditioneller Tibetischer
Medizin**

TIBETISCHE MEDIZIN

**Gesundheitsberatung nach
Traditioneller Tibetischer Medizin**

Dr. tib.med. D. Emchi

Fasangasse 12/5, 1030 Wien

Termine über: office.tibetmedizin@gmail.com
(jeweils Anfang des Monats Mittwoch,
Donnerstag und Freitag ganztags)



Auch rätseln die Experten und Expertinnen über die Qualifikation von AS19. Seine ebenfalls zugänglich gemachte Kurzbiografie passe auf niemandem in der sehr kleinen und überschaubaren wissenschaftlichen Gemeinschaft.

Derartige Analysen sind offenbar recht häufig für den finalen Entscheid über den Asylantrag ausschlaggebend. Das Bundesverwaltungsgericht sprach diesen Berichten einen „erhöhten Beweiswert“ zu. Einen Anhalt über die Häufigkeit gibt die Entscheidungs-Datenbank des Bundesverwaltungsgerichts als einzige Beschwerdeinstanz: allein seit Anfang 2020 spielten derartige Berichte in 50 Fällen eine Rolle.

Seit 2016 werden tibetische Asylsuchende in der Schweiz im Unterschied zu früher offiziell als „Chinesische Staatsangehörige“ geführt. Zwar versichert das SEM, dass sich die Asylpraxis gegenüber tibetischen Flüchtlingen nicht verändert habe, doch sprechen die sinkenden positiven Entscheide eine andere Sprache: die Rate der angenommenen Gesuche verringerte sich von 85.5% in 2014 und 71.8% in 2015 auf 54.8% in 2016. Zurzeit leben in der Schweiz etwa 300 tibetische Flüchtlinge als Sans-Papiers.

Neue Zürcher Zeitung,

22. Oktober 2020

Phayul,

28. Oktober 2020

GALERIE MACARA – Kunst aus dem Himalaja-Raum

Nähere Informationen erhalten Sie im Restaurant Yak & Yeti

(Adresse und Telefonnummer siehe unten.)

NEPAL MIT ALLEN SINNEN

Essen, Trinken und Unterhalten in einem außergewöhnlichen Ambiente aus dem traditionellen Nepal.

Jedes nepalesische Gericht wird in unserem **Raum der Sinne** ‚lebendig‘.

P.S.: Hier rauchen nur die Götter!



Yak & Yeti Restaurant
Hofmühlgasse 21, 1060 Wien, Tel. 595 54 52



Um Reservierung wird gebeten.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.yakundyeti.at



Propagandavorwurf gegen Konfuzius-Institute an Österreichs Unis

Tibeter, Uiguren, Hongkonger und Falun Dafa fordern Ende der Kooperation mit der chinesischen Regierung

Sie sind wütend und empört, dass allen Aufrufen zum Trotz noch immer China mithilfe der Konfuzius-Institute an Österreichs Universitäten Einfluss üben kann. Vertreter von Save Tibet, Falun Dafa Österreich, „Stand with Hong Kong Vienna“ und die Uigurische Gemeinde Österreich fordern erneut die Rektoren der Unis in Wien und Graz dringend auf, diese Kooperation mit der chinesischen Regierung zu beenden.

In ihrem offenen Brief an die Rektoren heißt es: „Was muss noch alles geschehen, damit die österreichischen Universitäten den Mut aufbringen sich von diesem Einfluss zu trennen und moralisches Rückgrat zu beweisen?“

„Heuchelei“

Die Unterzeichner des Schreibens erinnern an die Gedenkfeiern zum Ende des Holocaust vor 75 Jahren und den Mahnungen, dass dies nie wieder geschehen dürfe. „Aber ausgerechnet unsere Universitäten, die die Prinzipien der Freiheit, Wahrheit und Wissenschaft verkörpern, arbeiten mit einer fremden Regierung zusammen, welcher vorgeworfen wird, Konzentrationslager in der chinesischen Provinz Xinjiang zu betreiben. Dies stellt eine Heuchelei und Verhöhnung der Aufarbeitung der Nazi-

Vergangenheit dar.“

Sie erinnern die Rektoren daran, dass angesichts der massenhaften Internierung in KZ-ähnlichen Lagern von Muslimen in China prominente Vertreter verschiedener Religionen einen aufrüttelnden Appell unterzeichnet haben und zitieren daraus: „Mindestens eine Million Uiguren und andere Muslime in China sind in Gefangenenlagern inhaftiert und mit Hunger, Folter, Mord, sexueller Gewalt, Sklavenarbeit und erzwungener Organentnahme konfrontiert.“

„Niveau eines Völkermordes“

Es gebe auch eine „Kampagne zur Zwangssterilisierung und Geburtenverhütung, die sich gegen mindestens 80 Prozent der uigurischen Frauen im gebärfähigen Alter“ richte. Dieses Vorgehen könne das „Niveau eines Völkermordes“ im Sinne der Völkermordkonvention von 1948 erreichen, heißt es in dem Appell - „eine der schrecklichsten menschlichen Tragödien seit dem Holocaust“.

In dem Schreiben an die Universitätsrektoren in Wien und Graz wird auch an das Leid von Falun-Dafa-Praktizierenden erinnert. Sie seien die größte betroffene Gruppe des staatlich gebilligten Organraubs in China. „Am 9. Juli 2020 hat das österreichische



Parlament eine Resolution verabschiedet, um den illegalen Organhandel in China zu verurteilen“, erinnern die Unterzeichner. Ihren Angaben zufolge werden 80 bis 100 Millionen Falun-Dafa-Praktizierende seit 21 Jahren durch das chinesische Regime verfolgt.

„Bedrohung für den Weltfrieden“

Über dieses brutale Vorgehen der chinesischen Regierung nicht nur gegen Falun Gong und die Uiguren, sondern auch andere ethnische Minderheiten im Land wie Tibeter und Mongolen als auch gegen Chinesen, Hong Konger und Taiwanesen wird in dem Brief auf die Schlussfolgerung des Forschers Alexander Görlach von der Universität Cambridge verwiesen.

Dieser stellt fest: „Xis China hat somit fünf Genozide auf der Uhr, die in unterschiedlichen Stadien ihrer Vollendung entgegenlaufen. Jedem in der freien Welt muss das Blut in den Adern gefrieren, wenn er oder sie sich das vor Augen führt.“ Unter Führung von Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping sei das Land „nicht mehr eine Hoffnung für die Weltwirtschaft, sondern die Bedrohung für den Weltfrieden“.

Auch der Dokumentarfilm „In the Name of Confucius“ der kanadisch-chinesischen Regisseurin Doris Liu beleuchtet die wachsende globale Kontroverse um Chinas milliardenschweres Konfuzius-Institut-Programm: Sind die Institute, an denen Sprache, Geschichte und Kultur des asiatischen Giganten gelehrt werden, harmlose Bildungseinrichtungen? Oder sind sie Teil des chinesischen Propaganda-Apparates, um die Linie der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) in den akademischen Lehrbetrieb zu tragen.

Zwei Milliarden Dollar

Nach Recherchen der Filmemacherin ließ sich das Peking in 13 Jahren mehr als zwei Milliarden Dollar kosten. Mehr als 5.000 chinesische Lehrer unterrichteten demnach im Jahr 2017 in 146 Ländern 1,7 Millionen registrierte Studenten.

Nach Ansicht von Kritikern wie Liu riskieren die Gastländer die Beeinflussung ihrer Gesellschaft durch China. Einige Universitäten, vor allem in den USA, haben die Kooperation deshalb wieder aufgekündigt.

von Ulrike Botzenhart

Quelle: Kurier; 26.11.2020

Respektiere dich selbst, respektiere andere und übernimm Verantwortung für das, was du tust.

S.H. der XIV. Dalai Lama



Details über Rückführungsabkommen mit China führen zu Besorgnis

Am 7. Dezember lief ein über 5 Jahre abgeschlossenes geheimes Abkommen zwischen der Schweiz und China aus, das Mitarbeitern des Ministeriums für Staatssicherheit die Möglichkeit gibt, sich bis zu 2 Wochen ohne offiziellen Status aufzuhalten. Auf allgemeine Verwunderung und Empörung stieß, dass dieses Abkommen geheim gehalten und nicht einmal dem Nationalrat oder der Außenpolitischen Kommission zur Kenntnis gebracht wurde.

Gemäß dem ausgelaufenen Vertrag, über den die Gruppe Safeguard Defenders im Detail berichtet (<https://safeguarddefenders.com/en/blog/lies-and-spies-switzerland-s-secret-deal-chinese-police>), konnten Mitarbeiter des chinesischen Ministeriums für Staatssicherheit auf Kosten der Schweiz bis zu 2 Wochen einreisen, um ihren Auftrag zu erfüllen. Bei der Einladung in die Schweiz war China die Wahl der Mitarbeiter freigestellt. Die Mitarbeiter reisten mit Touristenvisa ein, ihre Namen wurden durch die Schweizer Behörden geheim gehalten und ihre Berichte waren der Schweiz nicht zugänglich. Mehr noch, da die chinesischen Mitarbeiter ein Touristenvisum erhielten, konnten sie sich ungehindert im gesamten Schengen-Raum bewegen. Diese Tatsache war den anderen Schengen-Staaten offenbar nicht bekannt. Erstaunlich ist abgesehen von der Geheimhaltung auch die Asymmetrie des Abkom-

mens, die der Schweiz jegliche Kontrolle über die Aktivitäten der Chinesen entzieht. Etwa 50 andere Abkommen dieser Art sind von der Schweiz abgeschlossen, aber im Gegensatz zu diesem Abkommen wurden die anderen auch öffentlich zugänglich gemacht. Nur wenige Rückführungsabkommen erlauben ausländischen Polizei- oder Sicherheitskräften die Einreise, und dann beschränken sie in der Regel deren Wirken auf die Begleitung der betroffenen Personen bei der Rückführung.

Das Staatssekretariat für Migration rechtfertigte die Geheimhaltung mit dem Argument, es habe sich um ein rein „technisches“ Abkommen gehandelt und müsse daher nicht veröffentlicht werden. Bei den Interviews durch die chinesischen Repräsentanten sei stets ein Vertreter der Schweiz zugegen gewesen.

Margaret Lewis, Professor für Recht an der Seton Hall University in den USA, bezeichnet das Abkommen als sehr ungewöhnlich verglichen mit anderen derartigen Abkommen und gab zu bedenken, dass China wohl kaum Mitarbeiter in die Schweiz entsende, wenn es nur um „gewöhnliche“ abgewiesene Flüchtlinge gehe. Eher ziele ihre Reise wohl auf Personen ab, für die China ein „spezielles Interesse“ habe. Da sich die Mitarbeiter ohne Aufsicht bewegen, sei auch nicht auszuschließen, dass sie andere Personen



observieren oder gar unter Druck setzen. Ein chinesischer Menschenrechtsaktivist fügte hinzu, dass nun auch gezielt Flüchtlinge aus Hongkong angegangen werden könnten, sollte das Abkommen verlängert werden.

Safeguard Defenders,
9. Dezember 2020

The Guardian,
10. Dezember 2020



Datenleck: zahlreiche chinesische KP-Mitglieder arbeiten in internationalen Firmen

Mutmaßliche Dissidenten haben von einem Server in Shanghai eine Liste von fast 2 Millionen chinesischen Parteimitgliedern mit zahlreichen Details wie Geburtsdatum, Ausweisnummer, ethnische Zugehörigkeit und Parteirang entwendet. Zahlreiche Parteimitglieder arbeiten demzufolge im Ausland bei internationalen Firmen, ohne dass diesen die Parteimitgliedschaft bekannt war. Die Liste wurde bereits 2016 entwendet und zuerst Mitte September 2020 einer überparteilichen internationalen Vereinigung von etwa 150 Parlamentariern, der Inter-Parliamentary Alliance on China, zugänglich gemacht. Im Oktober erhielt ein Konsortium von Medien in Australien, Großbritannien,

Schweden und Belgien Zugang zur Liste zur Analyse.

Zwar sind konkret keine Fälle von Spionage bekannt, jedoch liegt angesichts der Positionen in sensiblen Bereichen zumindest die Versuchung nahe. Parteimitglieder, die an Universitäten arbeiten, sind teilweise in sensitive Forschung im Bereich von Verteidigungstechnik involviert.

Die Kommunistische Partei hat etwa 92 Millionen Mitglieder. Die Konkurrenz zur Parteiaufnahme, die lukrative Führungspositionen verspricht, ist hart. Nur jeder zehnte Bewerber wird aufgenommen.

The Mail on Sunday, 12. Dezember 2020
Skynews (Australien), 13. Dezember 2020

APOTHEKE

ZUM HEILIGEN GEIST

Mr. Luks & Co OG · Bahnhofstraße 2 · 3370 Ybbs/Donau
t. 07412/524 11 · f. + 28 · apotheke@luks.at · www.luks.at



Zwangsarbeit in der globalen Textilindustrie

Immer wieder wird über die unmenschlichen Lebensbedingungen der Uiguren in China berichtet – von Menschenrechtsverletzungen, Überwachung, Folter und Zwangssterilisation. In letzter Zeit ist auch von Zwangsarbeit immer häufiger die Rede, doch erst langsam kommt das wahre Ausmaß der Zwangsarbeit und die Beteiligung der Textilindustrie zum Vorschein.

Neue Berichte sprechen von mindestens 80.000 Uiguren, die aus der Provinz Xinjiang verschleppt wurden, um in Textilfabriken in ganz China zu arbeiten. Oft werden sie von Umerziehungslagern gleich in die Fabriken verfrachtet, in denen ihre Freiheit ebenso eingeschränkt ist, Kontakte zur Familie schwierig bis unmöglich und die Arbeitsbedingungen unmenschlich sind.

Experten zufolge tauchen im chinesischen Internet zunehmend Werbeanzeigen auf, die von der Regierung gesponserte Uiguren-Arbeiter anbieten. Dennoch streitet die Regierung offiziell jeden Zwang und jedes Fehlverhalten ab.

Eine Koalition unterschiedlicher Menschenrechtsorganisationen fand heraus, dass etwa jedes 5. Baumwollprodukt weltweit aus Arbeitslagern in Xinjiang kommt. Insgesamt wird von ca. 1.8 Millionen Uiguren und anderen muslimischen Turkvölkern gesprochen, die in China unter Zwangsarbeit leiden.

Für die Textilfirmen im Ausland ist es beina-

he unmöglich mit Sicherheit nachzuvollziehen, dass ihre Zulieferer mit Zwangsarbeit nichts zu tun haben, denn die Uiguren können nicht frei über ihre Arbeitsbedingungen sprechen, sofern überhaupt Kontrollinstanzen zugelassen werden. Auch wenn viele der großen Textilfirmen behaupten, mit dieser Missachtung der Menschenrechte nichts zu tun zu haben, können sie dies in keiner Weise nachweisen.

In einem *Call to Action* ruft die Koalition aus Menschenrechtsgruppen die Textilindustrie dazu auf, innerhalb eines Jahres sämtliche Produkte und Materialien, die mit Zwangsarbeit in Zusammenhang stehen, aus dem Sortiment zu nehmen.

„Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass jede Luxusmarke Gefahr läuft, mit dem, was den Uiguren geschieht, im Zusammenhang zu stehen“, behauptet Chloe Cranston von *Anti-Slavery International*.

Es liegt in unserer Verantwortung, Druck auf die entsprechenden Unternehmen auszuüben, damit diese sich aktiv von diesen sklavenartigen Zuständen distanzieren und China nicht ungestört weiter die eigenen Minderheiten ausbeuten und quälen kann.

Quellen: guardian.com von Annie Kelly, Thu 23 Jul 2020, und Lily Kuo Beijing bureau chief, Sun 1 Mar 2020

Vollständige Liste der beteiligten Unternehmen: <https://enduyghurforcedlabour.org/news/402-2/> j.m.



15. Todestag von Heinrich Harrer

Am 7. Jänner vor 15 Jahren ist der Kärntner Abenteurer Heinrich Harrer im Alter von 93 Jahren gestorben. Ihn verband eine lebenslange Freundschaft mit dem Dalai Lama. Der spirituelle Führer des tibetischen Buddhismus besuchte den Kärntner Bergsteiger auch öfter in Kärnten.

Im Juli 1992 besuchte der Dalai Lama, dessen formelle Bezeichnung „Seine Heiligkeit“ lautet, zum ersten Mal seinen Freund und Mentor Heinrich Harrer in dessen Heimat Kärnten. In Hüttenberg weihte er einen buddhistischen Gebetsraum im Heinrich-Harrer-Museum ein. Auch heute noch erinnern mehr als 5.000 Ausstellungsstücke im Museum an das Leben und die Reisen von Heinrich Harrer.

Im Jahr 1946 traf Harrer in Lhasa, der Hauptstadt von Tibet ein. Dort befindet sich

der Potala-Palast, der damalige Palast des Dalai Lama, des Oberhauptes des tibetischen Buddhismus. Die letzte Reinkarnation, die Wiedergeburt des Dalai Lama, gab es im Jahr 1940 in dem damals fünf Jahre alten Tenzin Gyatso. Den im Jahr 1946 Elfjährigen lernte der um 23 Jahre ältere Harrer bei seiner Ankunft kennen.

Harrer unterrichtete den jungen Dalai Lama in Mathematik und Geographie und wurde auch dessen Englisch-Lehrer. Bei einem seiner späteren Besuche in Kärnten sagte der Dalai Lama lachend, mit Harrer habe er begonnen Englisch zu lernen, sie seien „ein dummer Lehrer und ein dummer Schüler“ gewesen.

*red, kaernten.ORF.at
ORF, 7.1.21*



Öffnungszeiten
Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 22:30
Sa. und So. 12:00 - 15:00, 17:00 - 22:30
Mo. Ruhetag

Währinger Gürtel 102, 1090 Wien
(neben der Volksoper / U6)
Tel. (01) 315 10 12 16
E-Mail office@tibet-restaurant.at

Von Tibetern – mit Tibetern – für Sie!

Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern,
die Ihr Wohlbefinden steigern.



SAVE TIBET war vom ersten Tag mit dabei: beim Aufbau des Behindertenheimes in Nyingtob Ling und den ersten Patenschaften für behinderte tibetische Kinder

Im Reich des Mutes

Nach einem Bericht von Klemens Ludwig

Knapp 30 zumeist jüngere Frauen und Männer haben sich nicht weit vom renommierten Norbulingka-Institut im nordindischen Dharamsala auf einer provisorischen Bühne versammelt. Sie bereiten sich darauf vor, tibetische Lieder und Tänze vorzutragen. Die Darstellungen lassen die Kultur ihrer von China besetzten Heimat lebendig werden; poetische Lieder aus dem Nordosten, Tänze, die beinahe an Kämpfe erinnern, aus dem Südosten – die Vielfalt der tibetischen Kultur zeigt sich auch im Exil.

Manche Bewegungen der ungewöhnlichen Künstler wirken etwas unkoordiniert und nicht jeder musikalische Einsatz erfolgt exakt zur richtigen Zeit, doch die offenkundige Begeisterung der Darbietenden tröstet das überwiegend europäische Publikum leicht über manche künstlerische Unvollkommenheit hinweg.

Ort dieser ungewöhnlichen Darbietung ist Nyingtob Ling ein Heim für geistig und körperlich Behinderte, dessen Namensgeber der Dalai Lama war. „Reich des Mutes“ heißt es auf Deutsch, und es ist eine außergewöhnlich mutige Initiative. Sie geht zurück auf die Tibeterin Nawang Lhamo, eine der herausragenden Persönlichkeiten

der tibetischen Exilgemeinschaft. Kurz vor dem großen tibetischen Volksaufstand vom März 1959 wurde sie in Zentral-Tibet, südlich der Hauptstadt Lhasa, geboren. Ihre Familie gehörte zur Landbevölkerung und lebte von den kargen Erlösen auf den Feldern sowie vom Kleinhandel. Als überzeugte Buddhisten und tibetische Patrioten flohen ihre Eltern nach der Niederschlagung des Aufstands mit zehntausenden weiteren Tibetern nach Indien.

Wenn sie von ihrem Werdegang spricht, wirkt die kleine, charismatische Persönlichkeit bescheiden und zurückhaltend. Dabei hat sie allen Grund, stolz auf ihr Erreichtes zu sein, denn im Exil wurde ihre besondere Begabung bald erkannt und gefördert. Zunächst besuchte Nawang Lhamo eine Schule innerhalb der Tibetischen Kinderdörfer.

Die Patenschaft einer deutschen Familie ermöglichte ihr eine umfassende Ausbildung, so dass sie nach der Schule Politologie und Geschichte studierte. 15 Jahre arbeitete Nawang Lhamo an verschiedenen Schulen Nord-Indiens, bevor sie 1993 in die Politik einstieg. Ihre erste Station war die Tibetische Frauenorganisation. Drei Jahre später wurde sie als eine der ersten Frauen ins Parlament



gewählt, dem sie bis 2011 angehört hat. Die Umstände des politischen Wettbewerbs konnte Nawang Lhamo immer weniger mit ihren buddhistischen Überzeugungen vereinbaren. So zog sie sich ungeachtet ihrer Popularität aus der Politik zurück und widmete sich einem besonderen Projekt, „dem Reich des Mutes“, Nyingtob Ling. Bereits 1999, noch als Abgeordnete, legte sie den Grundstein dafür.

Im „Reich des Mutes“ geht es Nawang Lhamo nicht nur darum, Menschen mit Behinderung durch gezielte Förderung eine Perspektive und ein Leben in Würde zu verschaffen, sondern auch gegen die überkommenen Vorbehalte anzugehen.

Kulturelle Darbietungen gehören zu den Höhepunkten für die Menschen in dem Heim. Der Alltag wird geprägt von handwerklichen Aktivitäten. In kleinen Werkstätten werden Schmuck, Briefpapier, Mützen, Handschuhe und andere kunsthandwerkliche oder praktische Produkte hergestellt. Ein kleiner Verkaufsraum steht den Besuchern immer offen. Im Rahmen der Möglichkeiten wird auch eine medizinische und therapeutische Betreuung angeboten.

Bei allem Engagement hat Nawang Lhamo die Hoffnung auf eine selbstbestimmte Heimat nicht aufgegeben. Aber sie weiß, dass dies nicht ohne einen Wandel in China möglich ist. Dort sieht sie durchaus positive Ansätze.

Quelle: Rheinische Post, 12.10.2020

Weihnachten im Behindertenheim





Liebe Freund*innen,

„Vergib deiner Vergangenheit, lebe deine Gegenwart und warte auf die beste Zukunft.
Frohe Weihnachten und frohes neues Jahr!“

In Hinblick auf diese beispiellose weltweite Covid-19-Pandemie und den Infektionsfall in unserem Altenheim in Ladakh, tut es uns leid Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir am 24. und 25. August leider 30 Covid-Fälle in unserem Altenheim hatten. Da wir mit der Handhabung dieser Notsituation beschäftigt waren, haben wir Ihnen nicht rechtzeitig geschrieben. Ich werde Ihnen in diesem Brief das Wesentliche schreiben, das wir in dieser Situation unternommen haben, doch zuvor möchte ich Sie informieren, dass Ihre gesponserten Senioren gesund sind, also machen Sie sich bitte keine Sorgen. Wir sind anfänglich mit 30 positiven Fällen in unseren von TCV betreuten Altenheimen konfrontiert. Sie werden in unser Hostel verlegt, um eine weitere Infektion unter den verbliebenen Senioren zu vermeiden. Sie erholen sich mit der Zeit und werden im Hostel in zwei Gruppen eingeteilt. Die positiven Patienten werden in ein separates Hostel verlegt und die Situation von unseren Mitarbeitern sehr effektiv getestet. Es ist wirklich eine Herausforderung, als auch unsere Mitarbeiter positiv getestet werden, während sie sich um unsere Senioren kümmern. Es dauert folglich noch eine weitere Phase, bis sich alle erholen. Nun können wir Ihnen die freudige Botschaft überbringen, dass wir den Kampf gegen Corona gewonnen haben. Herzlichen Dank an unser TCV Ladakh Team und die Freiwilligen, ohne deren mutige Unterstützung wir dieses Virus nicht verkraften könnten.

Seit dem 25. September sind unsere Senioren zurück. Sie haben uns das wärmste Lächeln geschenkt und jedem gegenüber ihren Dank ausgedrückt, der ihnen geholfen hat, diese schwierige Phase zu überstehen. Noch einmal dankt TCV allen für ihre mutige Unterstützung und dafür, dass sie ihre wertvolle Zeit damit verbracht haben, unsere Senioren bei der Genesung zu begleiten. Wir werden sie nie vergessen. Die Senioren, die zu Hause leben, können wir in ihren Häusern besuchen und ihnen Ihr Sponsorengeld geben, sowie die Lebensmittel unseres Familienhilfprojekts für den Lockdown. Am 26. September hat das TCV Ladakh Team für die Senioren im Heim zudem notwendige Kleidung von Bargeldspenden besorgt. Wir nutzen diese



Gelegenheit jedem und jeder Spender*in zu danken. Zum Schluss beten und hoffen wir, dass Sie alle bei bester Gesundheit sind. Mögen die neuen Tage bald anbrechen!

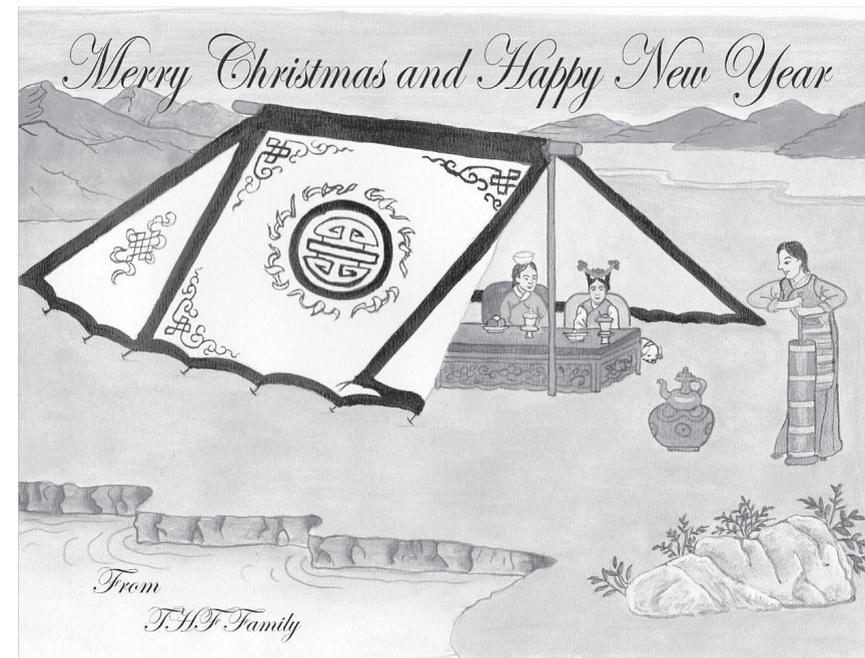
„Frohes neues Jahr. Wir zählen endlose Jahre der Verbindung zu dir.“

Danke!

Mit freundlichen Grüßen,

Ch. Lh.

Weihnachtungswünsche Homes Foundation Dehradun



Bitte geben Sie uns allfällige Änderungen Ihrer Daten (Name, Adresse, E-Mail, Telefonnummer, ...) **unbedingt** bekannt, da wir Sie sonst nicht erreichen können, sollte dies einmal notwendig sein!



ICH SCHENKE ZUKUNFT DURCH BILDUNG meinem Patenkind in einem tibetischen Kinderdorf

Bildung ist der einzige Weg für eine nachhaltige Veränderung, damit junge Tibeter wirksam Verantwortung für ihre Zukunft, ihre Kultur und ihr einzigartiges Erbe übernehmen können.

Mit Ihrer Unterstützung durch eine Patenschaft können wir die Welt besser und gerechter machen.



Lernen Sie Tibetisch mit einem erfahrenem Native Speaker in Wien!

Angepasst an Ihre Bedürfnisse:

- Anfänger / Fortgeschrittene
- Konversation/ klassische Texte
- Individuell / in Gruppen
- Grammatik-Training
- Tibetische Kalligraphie

Für weitere Informationen zum Unterricht oder den Preisen kontaktieren Sie mich bitte unter: vajradrik@yahoo.com oder 0681 814 870 53

Khenpo K. Tamphel, Universität Wien



Benötigen Sie Hilfe bei der Übersetzung der englischen Nachrichten der Kinderdörfer oder Ihrer Patenkinder?

Bei Schwierigkeiten, Nachrichten von Patenschaftsorganisationen oder Briefe von Patenpersonen zu lesen, wenden Sie sich an uns! Rufen Sie uns im Büro während der Dienstzeiten unter 01 484 90 87 an, bzw. sprechen Sie Ihren Wunsch auf unser Tonband und wir werden Ihnen sehr gerne helfen.



Brief aus Nepal

Lieber Cho Lobsang la,

ganz herzliche Grüße aus Lomanthang! Ich hoffe, dir und deiner Familie geht es gut und ihr habt eine gute Zeit.

Der Klosterschulenfamilie geht es gut und sie ist vor der Pandemie sicher. Unsere Schüler und Lehrer haben Lomanthang vor einigen Tagen Richtung Kathmandu verlassen, da es hier immer kälter wird und es schwierig ist, Wasser zum Kochen und Waschen den ganzen Weg von der Quelle (die einzige verfügbare Wasserquelle im Winter) zu holen. Die Coronakrise ist in Kathmandu verglichen mit Mustang auf einem sehr hohen Level, aber es wurde entschieden, dass es für die jungen Mönche noch schwieriger sein könnte, in Lomanthang zu bleiben. In Kathmandu ist es allen Bewohnern der Klosterschule als Vorsichtsmaßnahme verboten, für nicht-essenzielle Besorgungen rauszugehen.

Ich muss den Winter über in Lomanthang bleiben, um mich um meine Mutter zu kümmern, daher habe ich mir vorübergehend freigenommen. Khenpo la hat mich gebeten, die Sekretariatsarbeiten den Winter über auf Distanz weiterzumachen (Sponsoren und Buchhaltung).

Letzten Monat wurde Chime Rinzin la während der jährlichen klösterlichen Bilanzsitzung erlaubt, als Leiter der Klosterschule zurückzutreten. Es wurde entschieden, das Verwaltungspersonal alle drei Jahre auszuwechseln. Unser neuer Direktor ist der Mönch Jampa Gyatso, der frühere Manager.

Wir konnten das W-LAN wegen des Lockdowns diesen Sommer nicht installieren. Jemand von der Anbieterfirma muss für die Installation herkommen. Auch nach dem Ende des nationalen Lockdowns gab es Reisebeschränkungen in Mustang, wodurch dies bis vor Kurzem eine covidfreie Zone geblieben ist. Nun gibt es im unteren Mustang einige Fälle.

Unsere älteren Mönche sind noch hier und führen Haushaltsrituale in der Stadt durch. Sie werden voraussichtlich nach Abschluss der Rituale zu unseren Schülern in Kathmandu stoßen. Derzeit ist es hier warm und angenehm. Auch in Österreich muss es kälter werden. Ich hoffe, dass es bald überall besser wird. Ich freue mich, bald von dir zu hören.

Grüße, Tsechoe



Ein Neujahrswunsch

ich wünsche dir

einen mantel aus zärtlichkeit

der dich schützt

wenn du durch dunkle nacht gehst

einen stern

der dir in deinen träumen den weg weist

eine schneeflocke

die deine nase kitzelt

und ein lächeln

das dein herz verzaubert

ich wünsche dir

dass du in der kleinsten freude

das wunder erkennst

und in der stille

das lied der fülle hörst

s.d.



Tschuk-Pa-Heilmassagen – traditionelle tibetische Heilmethoden

Herr Karma Kunka Tsering lebt seit vielen Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Tschuk-Pa-Heilmassagen vom Leibarzt Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Lobsang Wangyal, zu erlernen.

Was ist Tschuk-Pa?

Gesundheit ist Ordnung, Krankheit ist Unordnung.

Ordnung ist, wenn der Körper mit den Elementen im Ausgleich ist.

Durch die vielen Arten der tibetischen Heilmassage kann bei psychischen und körperlichen Beschwerden unterschiedlichster Herkunft und Wirkung geholfen werden. Um einige Beispiele zu nennen: Tschuk-Pa hilft bei Wirbelsäulen-Problemen, Rheuma, Migräne, aber auch bei psychischen Beschwerden wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Massage verbessert die Durchblutung, wirkt entspannend auf die Muskulatur und beeinflusst positiv die Funktion der inneren Organe.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 oder 01/317 09 46 an.

Adresse: Florianigasse 47-49/25, 1080 Wien

Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!



Liebes „Save Tibet“-Team, liebe Frau Zimmermann,

als mir der Briefträger knapp vor Weihnachten den Kalender 2021 mit den überwiegend von Dr. Zimmermann fotografierten Bildern aus Tibet gebracht hat, habe ich mich sehr darüber gefreut - und es ist mir ein starkes Bedürfnis, Ihnen dafür sehr herzlich zu danken!

In Ihrem Begleitschreiben haben Sie, liebe Frau Zimmermann, wörtlich geschrieben: „Nutzen Sie bitte weiterhin alle Gelegenheiten, auf das Drama in Tibet hinzuweisen!“ Das will ich gerne tun.

Mit großer Betroffenheit registriere ich ja seit vielen Jahren, dass es in der internationalen Politik eine Reihe von „Opfervölkern“ gibt, über deren Schicksal die „große“ Politik aufgrund vordergründiger, zumeist wenig ethischer Interessen mit großer Charakterlosigkeit unberührt hinweggeht oder sich auf gelegentliche Lippenbekenntnisse beschränkt.

Die Dramen des tibetischen Volkes sind dafür sicher das bestürzendste Beispiel - nicht vergessen soll aber ebenso der Verrat an Völkern wie den Kurden, den Palästinensern, den Armeniern usw. usw.

Aus meiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit dem Gang der Zeitgeschichte ist mir eine tiefe, wenn auch offenkundige hilflose Solidarität mit diesen Völkern zugewachsen. Am Beispiel Tibets verbindet sich dieses Gefühl der Ohnmacht auch noch mit einer besonderen Zuneigung zu S.H., dem Dalai Lama und seinen „vaterlosen“ Landsleuten. Immer wieder erinnere ich mich an Menschen in Lhasa, die vor Jahrzehnten, in jenen kurzen Augenblicken, in denen ich ihnen ein (in meinem Sacko verstecktes) Bild des Dalai Lama zeigen konnte, spontan zu weinen begonnen haben.

Im Lauf meines Lebens habe ich sehr viele politische und religiöse Führer kennenlernen dürfen. Bei keinem zweiten habe ich aber eine solch berührende Liebe ihrer Völker für ihren geistigen Führer feststellen können.

Es war mir ein Bedürfnis, dies im Rückblick feststellen zu können - was immer das für den Gang der Ereignisse auch bedeuten mag.

Mit herzlichen Grüßen!

Heinz Nußbaumer

Prof. Heinz Nußbaumer war Außenpolitik-Chef des KURIER, Sprecher der Bundespräsidenten Waldheim und Klestil und ist Herausgeber der FURCHE.



Gegen Corona - für Tibet!

Schützen Sie sich und andere mit einem Mund-Nasenschutz gegen Corona und zeigen Sie damit auch gleich Ihr Engagement für Tibet!

Bestellen Sie bei uns für sich und Ihre Lieben Masken um **nur EUR 8,-** (zzgl. Versand) **pro Stück!**



CBD: Hilf deinem Körper, sich selbst zu helfen!

Deine natürliche Alternative bei Alltagsorgen! Bei Schmerzen, Angst, Schlafschwierigkeiten oder depressiven Verstimmungen kann CBD helfen! Unser Sortiment umfasst unter anderem Öle, Tees & Blüten.

Telefonische Beratung & Bestellung unter +43 / 676 735 8877 oder online auf blattglueck.at

Bei Benutzung des Codes TIBET21 werden 10 % an Save-Tibet Austria gespendet!

Cannabidiol (CBD) ist ein natürlicher Wirkstoff, der aus der Cannabis Pflanze gewonnen wird und dessen positive Eigenschaften unerwünschte Schwierigkeiten bekämpfen kann.



Arzt - Mediziner

Dr. med. Volker Sehorst: 0699 - 816 716 70

Arzt für Allgemeinmedizin, Arbeits- und Präventivmedizin

Traditionelle Tibetische Medizin



Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen
Schwerpunkte: Gesundheitsvorsorge, Heilung von Krankheiten (chronische Erkrankungen), Lebensverlängerung, Kultivierung von Glück
Angebote: Tibetische Erstdiagnostik, Verhaltens- und Diätempfehlung, auf Kräutern basierende Medizin, Sanfte Tibetische Therapie, Kunye Massage (Ganzkörpermassage mit Fokus auf bestimmten Energiepunkten), Dugs-Pa Massage (Ganzkörperkräuterstempelwärmebehandlung), Moxabustion, Schröpfen

1090 Wien, Ferstelgasse 3/3
nach telefonischer Terminvereinbarung



CHOLSUM SHAPDRO LHENTSOK

Tibetische Tanzgruppe



- Gegründet 2013 von tibetischen Frauen in Wien
- Zur Erhaltung der reichhaltigen tibetischen Kultur
- Zur Erhöhung des kulturellen Bewusstseins der jungen Tibeter
- Wir bieten unsere traditionellen Tänze auch als Blickfang für Feiern wie Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern, usw. an.



Cholsum Shapdro Vienna



Kontakt: Präsident Lhamo, ☎ 0650 / 600 80 38 ✉ cholsumshapdro@hotmail.com



**Buchreihe: „Die Katze des Dalai Lama“
von David Michie**

Die Katze des Dalai Lama

Roman 2013; Wilhelm Heyne Verlag München in der Verlagsgruppe Random House; 2019; Taschenbuch; 268 Seiten; ISBN 978-3-453-70381-0

Die Katze des Dalai Lama und die Kunst des Schnurrens

Roman 2014; Wilhelm Heyne Verlag München in der Verlagsgruppe Random House; 2020; Taschenbuch; 253 Seiten; ISBN 978-3-453-70392-6

Die Katze des Dalai Lama und der Zauber des Augenblicks

Roman 2015; Lotos Verlag München in der Verlagsgruppe Random House; 2016; Hardcover; 255 Seiten; ISBN 978-3-7787-8262-2

Die Katze des Dalai Lama und die Geheimnisse des Glücks

Roman 2019; Lotos Verlag München in der Verlagsgruppe Random House; 2020; Hardcover; 283 Seiten; ISBN 978-3-7787-8298-9

David Michie wurde in Zimbabwe geboren und lebt heute in Australien. In eine bezaubernde Katzensgeschichte verpackt der Meditationslehrer und praktizierende Buddhist Weisheiten des tibetischen Buddhismus in leicht fasslicher und ansprechender Form. Seine Bücher wurden internationale Bestseller und in 25 Sprachen übersetzt.

„Die Katze des Dalai Lama“ wurde als Kätzchen aus den Slums von New Delhi von einem Mitarbeiter des Dalai Lama gerettet und in seine Residenz nach Dharamsala gebracht. Eindrücke aus Dharamsala und seiner netten Bewohner, dem Klosterleben und Einsichten aus der Weisheit des Dalai Lama werden aus der Sicht der „Katze Seiner Heiligkeit“ (KSH) geschildert. Hier eine kleine Kostprobe:

- Als die Katze des Dalai Lama beim Mäusesfang erwischt wird, wird sie belehrt: Manchmal sind unser Instinkt und unsere negativen Veranlagungen übermächtig. Später bereuen wir dann zutiefst, was wir getan haben. Doch das ist kein Grund sich selbst aufzugeben, nein. Lerne aus deinen Fehlern!
- Sie beobachtet, dass die Mönche das Glück in der Entwicklung innerer Werte, durch Achtsamkeit, Großzügigkeit, Gelassenheit und Herzengüte suchen. Aus Katzensicht ist allerdings der Verzehr einer köstlichen Mahlzeit das größte Glück!
- In einem Umfeld, wo viele Meditation üben, möchte auch die KSH nicht zurückstehen, sie nimmt Meditationshaltung ein,



schließt die Augen und konzentriert sich auf ihre Atmung...

- Als ihre Gönnerin ein großes Problem hat, hört sie den Ausführungen des Geshe mit gespitzten Ohren zu und lernt z.B., dass alles vorbeigeht, auch die ganz schlechten Dinge. Sich keine Sorgen zu machen, wenn man es nicht ändern kann.
- Sie lauscht den Erklärungen des Dalai Lama, dass alles in diesem Augenblick seinen Anfang nimmt, im Hier und Jetzt. Der Zauber des Augenblicks führt zu Wohlbefinden und zur Entdeckung der

wahren Natur seiner selbst. Und die Katze Seiner Heiligkeit weiß, wovon die Rede ist!

- Und jene Momente, als sie, unerkannt als KSH, im Altersheim liebende Güte verbreitet, gehören zu den glücklichsten ihres Lebens.

Lieber Leser, es gibt noch viele solch weiser und hilfreicher Sätze in den vier Büchern, eingepackt in ein besonders nettes Lesevergnügen, für Jung und Alt, für Katzen- und Hundeliebhaber, und alle anderen!

h.k.



**Dem Sinn des Lebens ist es egal,
wo er dich findet**

**Die unglaubliche Lebensgeschichte eines buddhistischen Mönchs
von Tenzin Pryadarshi, Übersetzung: Horst Kappen**

O.W. Barth Verlag; November 2020; 315 Seiten; ISBN: 978-3-426-29310-2; EUR 20,-

Es ist die Autobiographie eines vom Dalai Lama geweihten buddhistischen Mönchs, der seinem inneren Traumbild folgte und tatsächlich den Ort seines Traumes fand! Dieser war genauso, wie er ihm im Traum erschienen war! Allerdings hatte er als Sohn einer prominenten hinduistischen Brahmanenfamilie mit einem durch die Tradition vorgezeichnetem Werdegang viele Hindernisse zu überwinden, um seinen Lebenstraum zu verwirklichen. Doch große Konflikte mit seiner Familie konnten ihn ebenso wenig von seinem Vorhaben ab-

bringen wie der Verlust seiner angesehenen sozialen Stellung.

Tenzin Priyadarshi verwebt seine eigene Lebensgeschichte mit den großen Erkenntnissen des Buddhismus. Sein Buch ist daher nicht nur die interessante Geschichte eines Jungen, der es zum Direktor des Dalai Lama Zentrums für Ethik und transformative Werte am berühmten Massachusetts Institute of Technology (MIT) gebracht hat,

sondern auch die eines weise gewordenen Mönchs, der unter der Leitung mehrerer bedeutsamer Lehrer studieren durfte. *h.k.*



Falls Sie an der Zusendung dieser Info nicht mehr interessiert sind, streichen Sie einfach Ihre Adresse durch und werfen Sie das Heft mit dem Vermerk "ZURÜCK" in den nächsten Briefkasten.

Wenn Sie Empfänger der SAVE TIBET INFO, aber noch kein Mitglied des Vereins oder Teilnehmer des Patenschaftsprogrammes sind, bitten wir Sie um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Portokosten.

Wir ersuchen um Ihr Verständnis!

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:

SAVE TIBET

Lobenhauergasse 5/1

1170 Wien

Bitte geben Sie uns Adressänderungen bekannt, da sonst bei Rücksendung der INFO (Vermerk "verzogen") Ihr Name aus unserer Kartei gelöscht wird!

SAVE TIBET INFO Nr. 99

Ausgabedatum: Februar 2021

P.b.b. "Österreichische Post AG/Sponsoring Post", Verlagspostamt 1170 Wien

Zulassungsnummer: GZ 02Z031914